

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Nº 154.

Freitag, den 3. Juni.

1842.

### Bekanntmachung.

In Beziehung auf die in dem Leipziger Kreisblatte vom 31. Mai d. J. ersichtliche Verordnung der Königlichen hohen Kreisdirektion vom 26. Mai findet sich der Rath der Stadt Leipzig veranlaßt, wiederholt die Vorschriften der Verordnung des Königlichen hohen Ministeriums des Innern, den ausschließlichen Gebrauch der Decimal-Groschen- und Pfennig-Rechnung betreffend, vom 22. Januar d. J., einzuschärfen, wonach im inländischen öffentlichen, gewerblichen Verkehre, mithin auch bei jedem öffentlichen Verkaufe und allen Feilbietungen im Marktverkehre, die Preise rücksichtlich der, einen vollen Thaler nicht erreichenden Beträge nicht mehr nach vormaligen, sogenannten guten Courantgroschen zu zwölf Pfennigen, sondern lediglich nach Neugroschen und jehigen decimalen Pfennigen zu stellen und zu rechnen, auch die Königlich Sächsischen und Preußischen Zwölftelthalerstücke, in soweit deren Betrag bei einer Zahlung den Werth von fünf Neugroschen nicht übersteigt, zu fünf und zwanzig Neupfennigen anzunehmen, dagegen Scheidemünzstücke nicht zu einem höhern als dem gesetzlich gültigen Werthe auszugeben sind. Indem wir auf die darin jeder Zu widerhandlung angedrohten Strafen hinweisen, welche bei jeder gemachten Wahrnehmung von den Contraventen unnachgiebig werden eingetrieben werden, machen wir besonders alle Einkäufer darauf aufmerksam, daß sie bei einer ihnen nach Groschen und Pfennigen gestellten Forderung dieselbe unbedingt nur nach Neugroschen und decimalen Pfennigen zu bezahlen haben.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

Leipzig, den 1. Juni 1842.

### Steinkohlentheer

in der Gasbereitungs-Anstalt der Stadt Leipzig ist in beliebigen Quantitäten, der Centner dicker (abdestillirter) zu  $1\frac{1}{2}$  Thlr. der flüssige zu 2 Thlr., stets zu haben. Wie sich der dicke Theer zunächst zu Dorn'schen Dächern eignet, so dient der flüssige mittels Anstrichs gegen die Einsirkung der Witterung, gegen Feuchtigkeit, Fäulniß, Hausschwamm, Wurmfräße u. s. w. an Gebäuden und an hölzernen Gegenständen, z. B. Windmühlen, Schuppen, Ställen, Balken, Thoren, Thüren, Planken, Spalieren, Säulen, Geländern, Bartieren, Pfählen, Latten, Stangen, Wagen, Trögen, Sturmsässern, Schiffen, Rähnen u. s. w. Recht angewendet, giebt der flüssige durch wiederholtes Auftragen und verbunden mit dickem Theer den bestrichenen Gegenständen einen schwarzen lackartigen Glanz. Die unterzeichnete Anstalt ist gern bereit, die erforderliche Gebrauchsweise zu geben, indem sie hiermit auf das, aus Verwechslung des Steinkohlentheers mit vegetabilischem, herrschende Vorurtheil aufmerksam macht, als ob auch der Steinkohlentheer durch Sonnenhitze schmelze. Abnehmern größerer Quantitäten wird ein verhältnismäßiger Rabatt bewilligt werden.

Leipzig, den 12. Mai 1842.

Die Gasbereitungsanstalt der Stadt Leipzig.

### Nur gemach!

Die Sucht, Alles in Vereinen und durch Vereine zu erlangen und durchzusehen, droht wirklich zu einer Modekrankheit unserer Zeit, also — lächerlich zu werden. Beweis dafür ist unter andern auch der im Leipziger Tageblatte vom 29. Mai d. J. aus einem andern sächsischen Blatte zur Sprache gebrachte Vorschlag, einen Verein zur Verbesserung der Ausdrucksweise des Deutschen unter uns zu bilden. So und für sich ist die Sache gar gut und loblich, weil man gut und richtig seine Muttersprache lernen und sprechen soll; aber dazu bedarf es keines Vereines, da dies jeder auch ohne einen solchen Verein kann. Am Ende würde man wohl noch durch Vereine die Menschen sich verbindlich machen sehen, nicht mehr Geld auszugeben, als sie einnehmen. Uebrigens wird in Dresden wohl kaum schlechter deutsch gesprochen, als in Leipzig. Wenn man, wie in Leipzig der Fall ist, von gebildeten oder gebildet sein wollenden Leuten sagen hört: Markt (statt Markt), Gewölfe (statt Gewölb'e), Thole (statt Ell'), Tischerei (statt Tischlerei), dann ist das nicht ganz unwichtig.

(statt Tischler), Mauer (statt Maurer) u. s. w. u. s. w., desgleichen: ne, nischt, och u. s. w., da kann man wohl nicht sagen, daß Leipzig auf seine Aussprache des Deutschen sich irgend etwas einbilben könne. Nur billig, bitte ich, meine Herren! nur nicht egoistisch und besangen! nur billig, meine Herren, billig in allen Sthcken! K.

### Zur sächsischen Geschichte.

Unlängst wurde in diesem Blatte der großen Zahl von Bären gedacht, die noch im 17. Jahrhunderte in den sächsischen Hochländern hauseten und ein Schrecken unserer Vorfahren waren. Aber nicht nur in jenen Theilen des Vaterlandes, sondern auch anderer Orten gab es noch viele der gleichen und andere Bestien, wie folgende, aus den Schreibkalendern des Kurfürsten von Sachsen, Johann Georg II. entnommene Notizen zeigen, welche auch in anderer Beziehung nicht ganz unwichtig sind: